



November 2019

JENS LEHMANN MDB

Mitglied im
Verteidigungsausschuss

Mitglied im
Petitionsausschuss

Stellvertretendes Mitglied im
Sportausschuss

Stadtrat in Leipzig

Nach zwei Jahren Abgeordnetentätigkeit in Berlin ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. In diesem Newsletter möchte ich Sie über Erreichtes in Berlin und Leipzig informieren und Ihnen einen Einblick geben in meine Aufgaben als Abgeordneter, meine Ausschuss- und Wahlkreisarbeit.

MEINE ARBEIT IN BERLIN

In Berlin wird mein Wirkungskreis maßgeblich durch die Ausschüsse bestimmt. Im Verteidigungsausschuss beherrschen Fragen zu Personal und Ausrüstung der Bundeswehr mein Aufgabengebiet, im Petitionsausschuss Anfragen der Bürger und im Sportausschuss, Themen bezüglich Förderung von Sport und Ausrichtung sportlicher Großveranstaltungen in Deutschland.



bedacht, dass sich meine Ausschussarbeit auch positiv für die Stadt Leipzig und ihre Bürgerinnen und Bürger auswirken kann.

Doch auch im Bundestag sind die Themen, die den Bürgern unter den Nägeln brennen, mein Anliegen. Ich versuche als gewählter Volksvertreter optimale Lösungen zu finden. So bin ich stets darauf



Jens Lehmann, Mitglied im Deutschen Bundestag

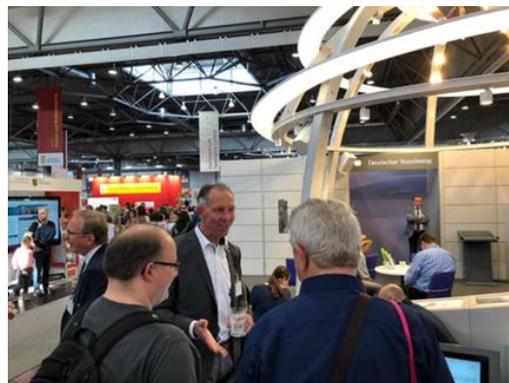
ZU MEINER PERSON

Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und Familienvater. Ich war 25 Jahre lang Leistungssportler und danach viele Jahre als Erzieher tätig. Seit 2004 bin ich im Leipziger Stadtrat und wurde in diesem Jahr wiedergewählt. Seit 2017 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages. Schwerpunkte meiner politischen Arbeit bilden die Themen Verteidigung und Sport, zudem bin ich Mitglied im Petitionsausschuss. Die Basis meiner Arbeit bilden jedoch die direkten Kontakte zu Bürgern, Organisationen und Unternehmen, deshalb ist mir die Arbeit in meinem Wahlkreis besonders wichtig.

Im Petitionsausschuss

Den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages erreichen jährlich rund 13.000 Petitionen zu den unterschiedlichsten Themengebieten. Was nach dem Gesetzeswortlaut „rechtmäßig“ sein mag, muss deshalb in Einzelfällen aus Sicht von Betroffenen noch lange nicht als „gerecht“ empfunden werden. Es ist die Aufgabe des Petitionsausschusses und seiner Mitglieder, berechtigten Anliegen zur Durchsetzung zu verhelfen.

Als Vertreter des Petitionsausschusses am Stand des Deutschen Bundestages auf der Leipziger Buchmesse



Als Leipziger Abgeordneter begleitete ich 2018 eine Petition, die sich aus meiner Sicht berechtigt gegen eine Flugroute über das Stadtgebiet Leipzigs („kurze Südabkurvung“) richtete. Beim damaligen Planfeststellungsverfahren wurden den Bürgern Zusagen gemacht, die zum Teil nicht eingehalten wurden. Verschiedene Gespräche mit dem Petenten, einer Leipziger Bürgerinitiative, haben mich überzeugt: Diese Bürger sind keineswegs fundamentale Flughafengegner, sondern sind sich der wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens bewusst. Sie sind Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die ihr Vertrauen auf Verwaltungszusagen verletzt sehen. Dieses Vertrauen möchte ich zurückgewinnen.

Zudem brachte ich mich bei der öffentlichen Petition zu Zwangsadoptionen in der ehemaligen DDR ein. Der Begriff „Verlorene Kinder“ verdeutlicht, welches Leid und welche Schicksale sich hinter der angenommenen Opferzahl von bis zu 70.000 Menschen verbergen. Eltern unter Zwang ihre Kinder wegzunehmen, ist ein nicht wiedergutmachendes Unrecht. Die Betroffenen müssen aber zumindest das Recht bekommen, zu erfahren, wer ihre leiblichen Eltern sind oder was aus ihren Kindern geworden ist. Den Angehörigen bleibt dies bis heute oft verwehrt. Dieses emotionale Thema berührt mich sehr. Mich freut die weitgehende Einigkeit im Ausschuss, dass hierzu weiter geforscht werden muss, damit die Betroffenen Aufklärung erhalten können.

Im Verteidigungsausschuss

Da es im Verteidigungsausschuss um die Sicherheit des Landes, der Verbündeten und nicht zuletzt um die der Bundeswehrsoldaten im Einsatz geht und die Beratungen oft von hoher Brisanz sind, tagt der Verteidigungsausschuss hinter verschlossenen Türen. Die Bundeswehr muss den wachsenden Herausforderungen in Landes- und Bündnisverteidigung sowie in Auslandseinsätzen gerecht werden und langfristig gut ausgestattet sein. Daher gilt es, Waffensysteme zu modernisieren sowie mehr Menschen für den Dienst in den Streitkräften zu gewinnen und die Bundeswehr zu einem attraktiven, leistungsfähigen Arbeitgeber zu machen.

KONTAKT

Deutscher Bundestag
Platz der Republik
11011 Berlin
(030) 227 - 73065

Wahlkreisbüro
Arnoldplatz 33
04319 Leipzig

(0341) 58 15 30 44

jens.lehmann@bundestag.de

Im Januar wurde bekannt gegeben, dass die Stadt Leipzig den Zuschlag für den Sitz der neu geschaffenen Agentur für Innovationen in der Cybersicherheit erhält. Damit haben sich mein Einsatz und die Initiative sächsischer Politiker zur Ansiedlung von Bundesbehörden im Osten gelohnt. Nach der Ansiedlung des Fernstraßen-Bundesamtes in Leipzig, kommt mit der Cyber-Agentur eine weitere Bundesbehörde nach Leipzig. Die Überzeugung, dass Leipzig bereits ein IT-Standort mit namhaften Cyber-Security-Unternehmen, hohem Fachkräftepotential und einer hervorragenden digitalen Infrastruktur ist, konnte ich in Berlin erfolgreich vertreten. Leipzig gehört zu den zwölf deutschen Digital Hub Standorten, die das Bundeswirtschaftsministerium fördert und nun wird es auch Zentrum der Cyber-Sicherheit. In Zeiten hybrider Bedrohungen ist es von zentraler Bedeutung, dass Deutschland in diesem Bereich die Leitungen bündelt und sich vernetzt.



Der erste Besuch der neuen Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer beim Heer und Sanitätsdienst galt im August 2019 der Panzergrenadierbrigade 37 "Freistaat Sachsen" in Frankenberg/Sachsen. Während die Sanität modern und gut gerüstet ist, bestehen beim Heer noch erhebliche Bedarfe zur Vorbereitung auf die anstehenden Aufträge. Die Ministerin hat konkrete Zusagen gemacht. Ich werde mich im Verteidigungsausschuss dafür einsetzen, dass bei Ausgaben des Verteidigungsministeriums auch sächsische Kasernen bedacht werden.

Als Erfolg meiner Vermittlung im Verteidigungsausschuss verbuche ich die kürzlich bekannt gewordene Meldung, dass am Flughafen Leipzig/Halle eine Großinvestition bevorsteht. Der Konzern Rheinmetall und das US-Unternehmen Sikorsky bewerben sich um den Zuschlag für einen neuen Hubschrauber. Geplant ist im Zuge dessen, in Schkeuditz ein Zentrum für Logistik, Wartung und Flotten-



Management für den Superhelikopter der Bundeswehr aufzubauen. Ich habe seit über einem Jahr intensive Gespräche mit beiden Firmen und vielen wichtigen Beteiligten organisiert und begleitet. Ich werde mich weiterhin dafür stark machen, dass die Bewerbung erfolgreich ist und der Auftrag der Bundeswehr am Leipziger Flughafen umgesetzt wird.

Die Bundeswehr ist der größte Förderer von Leistungssport in Deutschland, auch in Randsportarten. Durch meine Mitgliedschaft im Verteidigungsausschuss ergibt sich hier eine glückliche Verquickung



meiner Interessen. Als ehemaliger Sportler setze ich mich intensiv für die Belange der Soldatinnen und



Soldaten der Spitzensportfördergruppe der Bundeswehr ein. Es freut mich, dass die derzeitigen 744 Förderplätze in der Bundeswehr für den Spitzensport auf künftig 850 angehoben werden sollen.

Zudem unterstütze ich das Vorhaben, duale Weiterbildungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven für die Zeit nach der aktiven Karriere der Sportsoldaten zu verbessern.

BERLIN ZU GAST IN LEIPZIG

Ein besonderer Höhepunkt war im Oktober dieses Jahres die außerordentliche Sitzung der CDU/CSU Bundestagsfraktion in der Leipziger Kongresshalle am Zoo. Zur Feier von 30 Jahren Friedlicher



Revolution und 30 Jahren Mauerfall sowie zu Ehren der Freiheitskämpfer traf sich die Bundestagsfraktion zum

ersten Mal seit Jahrzehnten außerhalb des Reichstages. Auf dem Tagesprogramm standen eine Andacht in der Nikolaikirche und ein Rundgang durch das Museum in der „Runden Ecke“. Die Diskussion mit Zeitzeugen und Bürgerrechtlern durfte ich moderieren.



»Leipziger Aufruf«

„Wir erinnern an die Bürgerinnen und Bürger, die über Jahrzehnte hinweg Zivilcourage zeigten und Widerstand in und gegen die Diktatur in der DDR wagten. Am Ende brachten sie die Mauer zum Einbruch.“



Er ist ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber allen Leipzigerinnen und Leipzigern, die vor 30 Jahren mutig auf die Straße gegangen sind, die Zivilcourage zeigten und Widerstand gegen die Diktatur wagten.

Anschließend fand die Sitzung der Fraktion in der Kongresshalle am Zoo statt. In der Sitzung wurde der „Leipziger Aufruf“ einstimmig beschlossen. Der „Leipziger Aufruf“ ist ein Appell an alle Demokraten des Landes, die Friedliche Revolution des Herbstes 1989 und den Sieg der Ostdeutschen über die Diktatur als herausragendes Ereignis der gesamtdeutschen Geschichte zu würdigen.





WAHLKREISARBEIT IN ZAHLEN

30 Bürgersprechstunden in 24 Monaten

davon 10 mit Landtagsabgeordneten und Europaabgeordneten

Beantwortung von über 200 Bürgeranfragen

Besuche von Vereinen, Institutionen und Unternehmen

Mitglied im Stadtrat im FA Soziales und FA Sport

Vorsitzender im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Stadtverband Leipzig

MEINE ARBEIT IN LEIPZIG

Die Stadt Leipzig nimmt bei meiner Arbeit als Abgeordneter einen besonderen Stellenwert ein. Dabei kann die Stadt Leipzig in der letzten Zeit mehrere Erfolge verbuchen. Bundesbehörden, wie das Fernstraßenbundesamt, das Zoll-Bildungszentrum und die Cyber-Agentur haben sich hier angesiedelt oder sind dabei, es zu tun. Während ich Verantwortung in Berlin eher abstrakt erlebe, erfahre ich sie in Leipzig hautnah. In Leipzig trete ich mit Bürgerinnen und Bürgern in direkten Kontakt und erfahre, wie sich Entscheidungen des Bundes konkret auf das Leben der Menschen auswirken.



Zu den Themen, die meine Arbeit in Leipzig bestimmen, zählen neben Fluglärm und kurze Südabkürzung, die Straßenausbaubeitragssatzung, das Bundeswehrkrankenhaus, die Radrennbahn und der Kiesabbau in Burghausen/Rückmarsdorf. Auch für die Fördermittel für den Matthäikirchhof, die Emmauskirche in Sellerhausen, die Nathanaelkirche in Lindenau und die Versöhnungskirche in Gohlis habe ich mich ebenso eingesetzt, wie für die Errichtung des schon längst überfälligen Freiheits- und Einheitsdenkmals.

Als ehemaliger Leistungssportler engagiere ich mich besonders auch bei der Förderung des Leistungssports und beim Olympiastützpunkt in unserer Stadt.

So habe ich mich in einem ergebnisoffenen Verfahren beim Bundesinnenministerium für den Erhalt der Bundesstützpunkte Judo und Wasserspringen in Leipzig eingesetzt, deren Verlängerung im Oktober 2018 bestätigt wurden. Auch mein intensiver Einsatz für den Alfred-Kunze-Sportpark wurde belohnt, als im April dieses Jahres die Mittel von über 2,25 Millionen Euro für die dringend notwendige Sanierung vom Bund bewilligt worden sind.

Im Leipziger Stadtrat

Seit 2004 sitze ich für die Leipziger CDU im Stadtrat. Erst im September 2019 wurde ich in meinem Amt bestätigt. Meine Stimmenergebnis bei den Kommunalwahlen haben ich im Vergleich zu 2014 verdoppelt. Das zeigt mir, dass man sich als aktiver Stadtrat einen guten Namen erarbeiten kann. Mein Einsatz für Leipzig und die Region kommt bei den Menschen gut an. Ich bin präsent, gut vernetzt und bereit, Verantwortung zu übernehmen für die Menschen und ihre Interessen.

Beim Kreisparteitag am 2. November werde ich für das Amt des Kreisvorsitzenden kandidieren. Ich möchte zusammen mit einem Vorstandsteam, das auf Kompetenz, Erfolg und Erfahrung aufbaut, für ein Wiedererstarken der Leipziger CDU kämpfen und sie zu einer modernen Großstadtpartei weiterentwickeln.